SONNI Neuigkeiten

97. Ausgabe, August 2020

INTERVIEW

Seite 1
GARTEN-LEIDENSCHAFT

Seite 2
- Bohren, Malen, Handwerken
- Ein Bad im giftgrünen Becken

Seite 3
- Hoch auf dem gelben Drahtross
- SONNI im Bau- und Wohnfieber

Seite 4
- Wien-Tour bei jedem Wetter
- Studienphase
- Zufallstreffen

Seite 5
- Alles anders am Rathausplatz
- Fingerschmerz
- Blütenträume

Seite 6
- Poesie vom Allerfeinsten
- Mischkultur
- Vertretung

IMPRESSUM

Herausgeber:
Sonja Hubmann

Anschrift:
Musikverlag Wolf R. Reitz
Grünentorgasse 24
A-1090 Wien

Email:
sonja_hubmann@hotmail.com

www.sonni.tv

GARTEN-LEIDENSCHAFT

Woher kam Ihr plötzliches Interesse an der Gartenarbeit?

SONNI: Ich muss gestehen, dass die Corona-Zeit sehr viel dazu beigetragen hat. Wir waren ja lange gezwungen mehr oder weniger zu Hause zu bleiben und da kam mir die Idee mit dem Hinterhof.

Verfolgen Sie im Garten ein bestimmtes Ziel?

SONNI: Nun, da mir dieser Hinterhof-Bereich nicht gehört, ist es für mich mal eine Art „botanisches Testgelände“ und mein Ziel ist es, möglichst viel über biologische Landwirtschaft zu lernen.

Würden Sie sich als naturverbunden bezeichnen?

SONNI: Absolut, denn ich war schon als Kind gerne im Wald und wühlte mit Leidenschaft in der Erde herum. Irgendwie kam mir aber in den letzten Jahren diese Nähe zur Natur etwas abhanden und nun möchte ich mich gerne etwas intensiver den Pflanzen widmen.

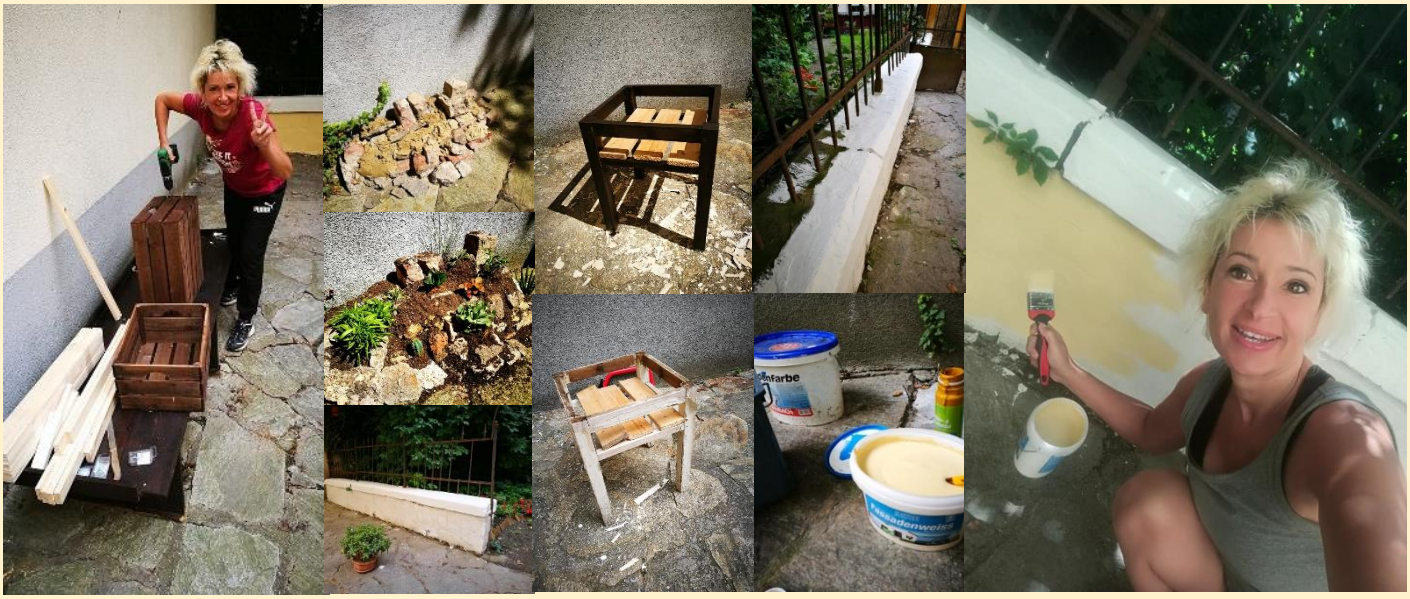
Was macht Ihnen im Garten am meisten Spaß?

SONNI: Es ist schön, wenn man sieht, wie das, was man gesät hat, zu wachsen beginnt. Es ist eigentlich eine Wissenschaft, denn es gibt so viele Dinge, die man dabei berücksichtigen muss.

Was sagen Ihre Nachbarn zu ihrem „Hinterhof-Projekt?

SONNI: Die freuen sich alle über meine Aktivitäten und es hat uns auch als Hausgemeinschaft nähergebracht. Regionalität steht für mich wieder im Vordergrund.

BOHREN, MALEN, HANDWERKEN



Geschickt. Egal, ob **SONNI** eine Tätigkeit gelernt hat oder nicht, wenn sie sich etwas in den Kopf setzt, wird es schlichtweg gemacht. So montierte sie kurzerhand mit dem Akku-Schrauber ein paar Holzbeine an die Obst- und Gemüsekisten, gestaltete aus Ziegel-Bauschutt eine Kakteenlandschaft, restaurierte einen alten Hocker und strich die verfallene Mauer, die sie zuvor auch noch verspachtelt hatte. „*Ich wünschte, ich hätte in der Schule Handwerken anstatt Handarbeiten gehabt*“, bedauert sie. Da sich **SONNI** aber gerne neuen Herausforderungen stellt, wird sie alle Hürden meistern.

EIN BAD IM GIFTGRÜNEN BECKEN

Glückselig. Dass **SONNI** keine ausgesprochene Wasserratte ist, weiß man, da sie stets über die Temperatur des für sie immer viel zu kühlen Nass meckert: „*Alles unter 25 Grad ist für mich wie das Eismeer.*“ Obwohl das Thermometer am **5. Juli** „nur“ 24 Grad anzeigte, wagte es **SONNI** in das grüne Becken einzutauchen. Warum Grün? Nun, aufgrund des starken Regens hatte sich der pH-Wert verändert und ihr Bruder **Horst** hatte etwas zu spät die Chemie eingesetzt. Danach genoss die unerschrockene Badenixe aber den sonntäglichen Nachmittag mit **Mama Marianne** und **Papa Walter** bei einem gemütlichen Kaffeeplausch, am liebsten natürlich barfuß.

HOCH AUF DEM GELBEN DRAHTROSS

Vorwärts. Obwohl **SONNI** überhaupt keine begeisterte Radfahrerin ist, entschloss sie sich am **2. Juli** dennoch zum Kauf eines gebrauchten Klapprades, um schneller im Bezirk von A nach B zu kommen. Im Second Hand Shop auf der Rossauerlände wurde sie schließlich fündig. „*Es war Liebe auf den ersten Blick*“, gestand sie. **René** montierte noch ein Transportkörbchen auf den Satteltäger und hofft somit wohl, den zahlreichen Fahrten ins Bauhaus zu entgehen. Ein Kaffee mit **Michael Schmitmeier** in dessen Kaffee-Automaten-Shop rundete den Tag perfekt ab.

SONNI IM BAU- UND WOHNFIEBER

Enthusiastisch. Seit der Corona-Krise haben sich die Interessen der vielseitigen Künstlerin **Sonja „SONNI“ Hubmann** ein wenig verschoben. Begeisterte sie sich früher für Musik und Sprachen, so hat sie aufgrund der Ausgangsbeschränkungen den Hinterhof samt verwildertem Gartenbereich des Mietshauses entdeckt. Leidtragender ist Ehemann **René Reitz**, der die zweifelhafte Ehre hat, den ambitionierten Blondschopf zu Bau- und Gartenmärkten zu kutschieren. Neben Hornbach, OBI und dem Dehner-Gartencenter war diesmal wieder das Bauhaus dran und auch eine kleine Tour zu Ikea. „*Dort war ich schon seit Jahren nicht mehr*“, gesteht **SONNI**, die sich immer wieder gerne neue Anregungen für ihre Projekte holt. Im Bauhaus war der Kauf von Holzstangen angesagt, die als Beine für drei Obst- und Gemüsekisten diesen sollen, ganz nach dem Motto: Selbst ist die Frau!

WIEN-TOUR BEI JEDEM WETTER

Wechselhaft. Regen am **11. Juli**, Sonnenschein am **18. Juli** und ganz egal, von welcher Seite sich das Wetter präsentiert, **SONNI** lässt sich nur selten von einer kleinen Stadtrunde abhalten, bei der sie zum Glück immer ein paar Impressionen fotografisch festhält. Am liebsten wandert sie entlang des Rings, vorbei an den imperialistischen Gebäuden durch den mit prachtvollen Rosen bepflanzten Volksgarten über den Heldenplatz und weiter entlang des Burggartens bis zum Stephansdom. „*Es tut gut, ein bisschen durch die Innenstadt zu bummeln und verschiedene Eindrücke aufzunehmen, obwohl das pulsierende Straßenleben in der Corona-Zeit ein bisschen ruhiger geworden ist.*“

STUDIENPHASE

Auswendig. Obgleich nicht jede Liegeposition besonders entspannend aussieht, so erholt sich **SONNI** gerne lernend im Freien, mal im Hinterhof, mal im grünen Gartenbereich. Die Gedichte für ihre Serie „*Deutsche Literatur*“ memoriert sie am liebsten bei strahlendem Sonnenschein und gesteht: „*Ich kann mich auf diese Art und Weise am besten konzentrieren*“. Das scheint auch der Fall zu sein, denn binnen kürzester Zeit hat sie bis jetzt 23 Werke der verschiedensten Autoren rezitiert. Darunter befinden sich auch ihre eigenen, vor Jahren veröffentlichten Gedichte.

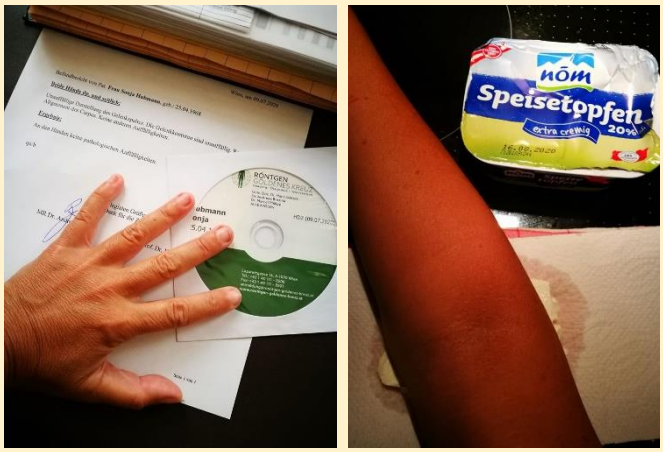
ZUFALLSTREFFEN

Überrascht. Genauso zeigte sich **SONNI**, als sie auf ihrem Weg zum Second-Hand-Shop der 48er-Tandler plötzlich angesprochen wurde. Hinter ihr stand **Diana**, ihre Freundin aus dem Sprachencafé. Beide hatten sich schon seit Monaten nicht mehr gesehen und waren über diesen Zufall höchst erfreut. Ihr Vorhaben, mal Eis essen zu gehen, konnten sie nun endlich in die Tat umsetzen. Nach einer kurzen „Sightseeing-Tour“ durch den 5. Bezirk, verzehrten die beiden ein „Bortolotti-Eis“ und plauderten über das Leben während der Corona-Krise.

ALLES ANDERS AM RATHAUSPLATZ

Veränderlich. Auch, wenn sich durch Corona einige Dinge am Rathausplatz verändert haben, genießt **SONNI** dennoch die köstlichen Speisen unter freiem Himmel. Eigentlich ist die kulinarische Meile nur das Rahmenprogramm für das jährlich stattfindende Filmfestival, aber die ansonsten so genügsame Wienerin nützt vor allem die einheimischen und exotischen Menüs. In diesem Corona-Jahr muss man sich allerdings registrieren, um das Areal überhaupt betreten zu dürfen. Die Tische sind nummeriert, aber am frühen Nachmittag ist freie Platzwahl. Es läuft alles sehr unkompliziert und gut durchdacht ab. Verlassen wird der Rathausplatz dann über die seitlichen Ausgänge.

FINGERSCHMERZ



Abgenützt. Vermutlich lag es an der täglichen Gartenarbeit oder auch am jahrzehntelangen Maschinschreiben, dass **SONNI** ganz plötzlich Schmerzen in den Fingern und im Ellenbogen verspürte. Das Röntgen ergab jedoch keine bedenklichen Knochenveränderungen. Auch im Blutbild zeigten sich dann nur leicht erhöhte Entzündungswerte. Rheuma und Gicht wurde von den Ärzten ausgeschlossen. Somit ist jetzt für **SONNI** ein wenig Erholung angesagt oder wenigstens etwas Topfen als Hausmittel.

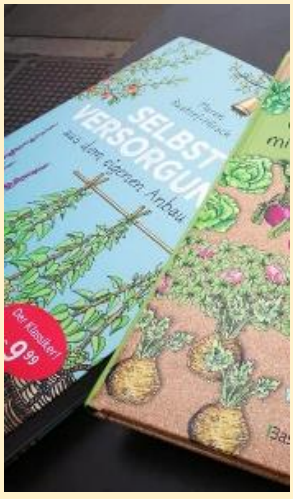
BLÜTENTRÄUME

Farbenprächtig. Da sich René derzeit auf einer Kombination aus Urlaubs- und Geschäftsreise befindet, nützte **SONNI** die gute Gelegenheit, mit dem Rad ins Bauhaus zu fahren und dort in aller Ruhe die Gartenabteilung zu inspizieren. „*Es gibt so viele Kräuter, Blumen und Pflanzen, dass man gar nicht weiß, wo man zuerst hinsehen soll*.“, stellt sie überwältigt fest. Ihre Wahl fiel dann auf ein winterhartes Blümchen und drei Tontöpfe, die sie in ihre Rad-Kiste packte. Danach strampelte sie zufrieden nach Hause.

POESIE VOM ALLERFEINSTEN

Unermüdlich. Fast wie am Fließband erarbeitet sich **Sonja „SONNI" Hubmann** ein Gedicht nach dem anderen, memoriert, deklamiert und rezitiert Werke berühmter deutscher Schriftsteller, aber auch Lyrik aus ihrem Gedichtband „*200 Erlesene Gedichte*". Darüber hinaus erzählt sie auch immer ein bisschen etwas aus dem Leben der jeweiligen Autoren. „*Dieses Projekt macht mir wirklich Spaß*", gesteht sie euphorisch, auch wenn es bedeutet, dass es ziemlich zeitaufwändig ist und viel Gehirnschmalz hineinfließt. Aber laut **SONNI** wird das Gedächtnis im Alter sogar besser, wenn man es ausreichend trainiert. Nicht so einfach gestaltet sich aber die Gedichtsuche, da sich nicht jedes literarische Werk für einen Vortrag eignet und die anspruchsvolle Künstlerin natürlich nicht nur bei sich selbst, sondern auch anderen einen hohen Maßstab anlegt. (Deutsche Literatur)

MISCHKULTUR



Wissbegierig. Vor der Corona-Krise hätte sich **SONNI** wohl kaum vorstellen können, dass sie sich jemals für Pflanzen und Gärten erwärmen könnte, aber seit ihrem Hinterhof-Projekt, ist sie Feuer und Flamme für nachhaltige Landwirtschaft, zumindest mal in der Theorie. Egal, ob es nun um die Vor- und Nachsaat geht, die Bodenbestimmung oder die richtige Erntezeit, alles wird von der Neo-Gärtnerin verschlungen und wohl bald in die Tat umgesetzt werden.

VERTRETUNG

Arbeitsam. Nach Kurzarbeit und Home-Office durfte sich **Sonja „SONNI" Hubmann** endlich wieder im Büro der Kleinen Zeitung aufhalten und ihren zweiwöchigen Dienst als Urlaubsvertretung beginnen. Auch, wenn sie „nur" als Teilzeit-Sekretärin angestellt ist, verkündet sie motiviert: „*Ich arbeite gerne hier, da wir ein wirklich hervorragendes Arbeitsklima haben und der Job sehr vielseitig ist*." Im August wird sie dann abermals im Einsatz sein.